

Anfrage für die Stadtratssitzung am 31. Januar 2024 Einrichtung einer Fußgängerzone im ersten Teil der Schusterstraße

Aktuell denkt die Verwaltung über die Einrichtung einer Fußgängerzone im ersten Teil der Schusterstraße nach. Die Meinungen dazu gehen weit auseinander.

Die Straße wird nach Aussage der Verwaltung von ca. 5.000 Fahrzeugen am Tag genutzt. Alternative Fahrtrouten führen zudem teilweise zu erheblich längeren Fahrwegen in der Innenstadt. So verlängert sich der Weg zum Parkhaus Kaufhof (als ein wichtiges Ziel im betroffenen Quartier) von der Rheinstraße aus Richtung Süden um 1,6 km, wenn statt der direkten Zufahrt über die Quintinsstraße der Umweg über die Kaiserstraße, Bauhofstraße und Flachsmarktstraße genommen werden muss.

Gleichzeitig betreibt die Verwaltung eine Entlastung der unteren Großen Bleiche, zwischen Bauhofstraße und Peter-Altmeier-Allee, vom MIV. Damit verbleiben für die Zufahrt von Norden zum Parkhaus Kaufhof über die Rheinstraße lediglich ebenfalls der Weg über Kaiserstraße, Bauhofstraße und Flachsmarktstraße oder die Bauerngasse. Damit werden Kreuzungen mit zusätzlich Verkehr belastet, die heute schon an der Kapazitätsgrenze und stauanfällig sind.

Eine Sperrung der Schusterstraße für die Fahrzeuge durch Einrichtung einer Fußgängerzone hat deshalb erhebliche Auswirkungen über den unmittelbar betroffenen Straßenabschnitt hinaus. Da sich ein großer Teil der 5.000 Fahrzeuge am Tag andere Wege suchen muss, führt dies zu einer Mehrbelastung anderer Straßenabschnitte und Kreuzungen und Knotenpunkte. Dazu kommt eine höhere Zahl gefahrener km durch die notwendigen Umwege, die rein rechnerisch 0,5 bis 1 Mio. km erreichen kann, wenn das Verkehrsverhalten beibehalten wird und die Autofahrer und Autofahrerinnen weiter die gleichen Geschäfte, Einrichtungen etc. Ziele im Quartier anfahren.

Die FDP-Stadtratsfraktion erachtet deshalb eine Verkehrssimulation für erforderlich, um die komplexen Folgen einer Fußgängerzone ausreichend und vor allem objektiv beurteilen zu können.

Wir fragen daher:

1. Welcher Anteil der 5.000 Fahrzeuge wird auch nach der Einrichtung einer Fußgängerzone im Abschnitt der Schusterstraße verbleiben, wie z.B. Lieferverkehre und Busse des ÖPNV?
2. Wie viele Fahrzeuge müssen auf alternative Routen ausweichen?
3. Wie viele Parkvorgänge hat das Parkhaus Kaufhof an einem normalen Werktag bzw. an Spitzentagen?
4. Hat die Verwaltung Daten über die Herkunft der Fahrzeuge im Bereich der geplanten Fußgängerzone nach der Zufahrt aus Richtung Süden (über die Quintinsstraße aus Richtung Altstadt/Weisenau) und Norden (über Quintinsstraße aus Richtung Theodor-Heuss-Brücke/Kaiserstraße)? Wenn ja, wie verteilen sich die Fahrzeuge?
5. Die verkehrlichen Auswirkungen der Sperrung sind recht komplex, dazu kommt die vorgesehene Herausnahme des MIV aus der unteren Große Bleiche. Liegt zu den Auswirkungen der verkehrlichen Verlagerungen eine Verkehrssimulation vor oder ist die Verwaltung mit uns der Auffassung, dass eine Verkehrssimulation sinnvoll ist?
6. Welche Mehr- und Entlastungen ergeben sich für die Straßenzüge zwischen Kaiserstraße, Bauhofstraße, Quintinsstraße und Rheinachse bei einer Sperrung der Schusterstraße?
7. Welche Mehrbelastungen ergeben sich an den wichtigen Kreuzungen in diesem Bereich und können die Kreuzungen den zusätzlichen Verkehr ohne größere Beeinträchtigungen aufnehmen?

gez.
David Dietz
Fraktionsvorsitzender

f.d.R.
Hermann Wiest
Geschäftsführer